Unsere Marktführer

Wenn Roboter Arzneien holen

Viele deutsche Unternehmen gehören zu den besten auf dem Weltmarkt – es sind Mittelständler und Konzerne, sie kommen aus Ballungsräumen und der Provinz. Die SZ stellt jene Firmen vor, die auf ihrem Geschäftsfeld zu den größten drei zählen. Heute: **Rowa Automatisierungssysteme** aus Kelberg, führend bei automatisierten Warenlagern.

Der Sommer wird für Rowa spannend. Am 24. Juni verhandelt das Bundesverwaltungsgericht über ein Produkt des Kelberger Automatenherstellers, das die Apotheker in zwei Lager teilt. Es heißt „Visavia", ein Beratungs- und Abgabeterminal und soll eine Service-Verbesserung sein: Apotheker schließen sich zusammen und garantieren eine 24-Stunden-Versorgung. Die Kunden können auch außerhalb der Öffnungszeiten zu Terminals gehen und per Videokonferenz Kontakt zu einem Apotheker aufnehmen. Dieser betreut Kunden von einem Call-Center aus. Die Arzneimittel werden über einen Kommissionierautomaten, einen Roboter, der das Warenlager verwaltet, zu einer Abholklappe transportiert, der Kunde bedient sich.

Was für Rowa eine gute Geschäftsidee ist, bedeutet für Kritiker das schleichen-

Ein Automat der Firma Rowa für Apotheken. Foto: Rowa

de Ende des Apothekers. Zudem befürchten sie Missbrauch und Fehler bei der Medikamentenabgabe. Befürworter des Konzepts wiederum sehen eine Möglichkeit, die Versorgung in strukturschwachen Gebieten zu verbessern. Das Gericht wird also entscheiden, ob und mit welchen Einschränkungen Visavia zugelassen wird, zumindest in Deutschland. Hierzulande sind bereits über 30 solcher Terminals in Betrieb.

Rolf Wagner, Inhaber eines Autozulieferers, diskutierte vor 14 Jahren mit einem Apothekerehepaar über die Gesundheitsreform und kam so auf die Idee, die Arbeit in Apotheken zu rationalisieren. Gemeinsam mit einem Kollegen – Markus Willems, heute in der Geschäftsführung – gründete er ein Unternehmen zur Fertigung von Robotern, die die Medikamente einer Apotheke verwalten. Dabei werden die Schachteln von einem Greifarm gepackt und in den Automaten eingelagert. Der Apotheker scannt nur noch den Barcode des Medikaments und legt es auf ein Förderband. Verlangt der Kunde nach einem Arzneimittel, findet der Automat es wieder und bringt es über Förderbänder, Rutschen oder Lifte an die Kasse.

Mittlerweile wurden weltweit mehr als 2800 solcher Anlagen installiert. Rowa entwickelte sich zu einem führenden Hersteller von Warenlagern in Apotheken. Die Firma ist in 21 Ländern durch eigene Tochtergesellschaften oder Vertriebspartner vertreten. Im Krisenjahr 2009 wurden mit 280 Mitarbeitern 50 Millionen Euro umgesetzt, nach 55 Millionen Euro im Vorjahr. *kö*

Süddeutsche Zeitung, Nr. 128, 08.06.2010, S. 21